

Nicht mehr erwecktes „Dornröschen“

Die Westeuropäische Union und ihre Pionierrolle in Europas Einigung

VON WOLF VON LEIPZIG

Die Westeuropäische Union (WEU) ist eine wenig bekannte, ja verkannte europäische Organisation gewesen – eine „Belle au Bois dormant“ („Dornröschen“), wie es der belgische Historiker André Dumoulin anlässlich eines Vortrages am Montag im Nationalarchiv in Luxemburg formulierte. Die WEU war das „Versuchslabor für Verteidigungsangelegenheiten“, so Dumoulin. So spiegelt sich in den 63 Jahren ihrer Existenz das wechselvolle Geschick der europäischen Einigung wider. Das Verteidigungsbündnis zeichnete sich besonders durch eine im Artikel V enthaltene Beistandspflicht (!) und demokratische Kontrolle durch eine parlamentarische Versammlung aus.

Als Gründungsmitglied hatte Luxemburg einen nicht unbedeutenden Anteil an der Existenz der WEU. Josée Kirps, Direktorin der Nationalarchivs, wies einleitend darauf hin, dass Luxemburger wie Außenminister Joseph Bech (als Taufpate) und andere Politiker wie Charles Goerens und Marcel Gleesner als Präsidenten (1987-1990 bzw. 2003 und 2004) der parlamentarischen Versammlung sowie Diplomaten wie Georges Heisbourg als Generalsekretär (1971-1974) maßgeblich an der Geschichte der WEU mitgewirkt haben.

Das 1948 kurz nach dem Prager Putsch aus der Taufe gehobene Verteidigungsbündnis umfasste ursprünglich Frankreich, Großbritannien und die Benelux-Staaten Belgien, Niederlande und Luxemburg.



Der Historiker André Dumoulin nannte die WEU ein Versuchslabor für Verteidigungsangelegenheiten. (FOTO: G. HUBERTY)

Der Brüsseler Pakt war in erster Linie als europäisches Kollektivbündnis gegen die sowjetische Bedrohung und eine deutschen Revanchismus gegründet.

Letzte Ruhestätte in Luxemburg

Die WEU wurde jedoch schon bald durch weitere Integrationsschritte, der rasch aufeinander folgenden Gründung von OECD (1948), Nato, Europarat (beide 1949) und Montanunion/Ceca (1951) in den Schatten gestellt, auch wenn sie 1953 noch um Deutschland und Italien erweitert wurde. Wach geküsst wurde die Organisation Mitte der

1980er-Jahre. Als europäischer Pfeiler der Nato und verteidigungspolitischer der EU diente sie beiden Organisationen als „Interface“. Nach Ende des Kalten Krieges und des Zerfalls Jugoslawiens kam es zu einer neuen Gewichte Verteilung zwischen den USA und Europa innerhalb der Nato. Die Aufgaben der WEU wurden schrittweise an die EU übertragen. Die WEU hatte ihre historische Rolle erfüllt, somit ihre Existenzberechtigung verloren und wurde 2010/2011 aufgelöst. „Im Stich gelassen von Hauptstädten“, wurde sie das Opfer von „Atlantizismus, Nationalismen und Konkurrenzdenken“, so das Fazit des WEU-Experten Dumoulin.

Seine letzte Ruhestätte hat das „Dornröschen“ gewissermaßen im Nationalarchiv in Luxemburg gefunden. 2011 wurden 800 Laufmeter WEU-Bestände von Paris und Brüssel ins Nationalarchiv nach Luxemburg transferiert, wo sie aufbewahrt und einzusehen sind. Generell kann jede interessierte Person die nach einer 30-Jahr-Frist „deklassifizierten“ Dokumente einsehen. Zudem ist momentan im Nationalarchiv eine der WEU gewidmete Ausstellung zu besichtigen.

Luxemburg erhielt den Zuschlag für diesen Fundus „von außergewöhnlichem Kultur- und Forschungswert“, so die Direktorin des „Centre virtuel de la connaissance sur l'Europe“ (CVCE), Marianne Backer, auch weil es versprach, diesen wissenschaftlich auszuwerten. 2009 hat das CVCE erste Rechercheergebnisse ins Netz gestellt (www.cvce.eu/recherche/corpus).